

Halle'sche Zeitung

№. 312.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Erste Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 122.

Wittwoch 25. Juli 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 1.
Telephon Nr. 271.

Neue Abonnements

auf die
Halle'sche Zeitung
für die Monate
August und September
werden von allen Postämtern, wie von der unterzeichneten Expedition entnommen.
Abonnementpreis für Halle a. S. und die Orte Nr. 1, 75 bis täglich vorwärtiger Zustellung, bei allen Postämtern Nr. 2, — für zwei Monate. Halle a. S., im Juli 1900.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. Juli.

* Die Kaiserin wird zur Besichtigung des Marine-Lazaretschiffes „Gera“ kurz vor ihrem Abreise nach China am 26. Juli in Wilhelmshaven eintreffen. Das Schiff folgt ursprünglich schon vorgestern zur Ausrichtung dort ankommen, indessen ist seine Ankunft bis heute verschoben. Als Lazaretschiff für das ostafrikanische Expeditionskorps wird der von der Hamburg-Amerika-Linie gemietete Dampfer „Sardinia“ Verwendung finden. Der Dampfer sollte die hierfür erforderliche Ausrüstung in Hamburg erhalten, mußte jedoch wegen des Streikes nach Wilhelmshaven überführt werden. Unmittelbar nach Ankunft des Schiffes begannen die von der Werkstätte Arbeiter, im Verein mit den Hamburgern, zusammen etwa 500 Mann, mit den Arbeiten zur Einrichtung von 400 Betten und den übrigen Einrichtungen für das Lazarett.

* Die Hochzeit der Prinzessin Elisabeth mit dem Prinzen Albert von Belgien, wie aus München berichtet, nunmehr im November erfolgen. Wenn gemeldet wurde, sie würde dem Wunsche der Bevölkerung entsprechend im vorigen kaiserlichen Schloß stattfinden, so erklärt die „Allg. Ztg.“, so ganz man auch diesem Wunsche entgegenkommen wäre, bereits festgestellt wurde, daß die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem belgischen Thronfolger in München im kaiserlichen Palais stattfinden. Besondere Festlichkeiten würden in der belgischen Hauptstadt erfolgen.

Ueber die Zunahme des deutschen Einflusses in Ostasien und die damit verbundenen Interessen.

Durch belgische Blätter ging dieser Tage ein Artikel, der unter der Aufschrift „La germanisation du commerce auvernois“ das Zunehmen des deutschen Einflusses in Antwerpen und seinen Zusammenhang mit der politischen Lage in Belgien in Betracht zieht. Belgische Blätter gegenüber hebt der Artikel hervor, daß die Namen von germanischer Abkunft seien und den Deutschen feindselig die Abneigung entgegenbringen, welche gewisse Zeitungsredakteure vorzutragen, die sich noch immer einbilden, daß Belgien ein natürliches Bundesgenosse von Frankreich ist. Außerdem tragen die Deutschen außerordentlich viel zum Gedeihen der belgischen Handelsmetropole bei, und der Antwerpener habe einen zu weitläufigen Geist, und der Gedanke an ihre Abwanderung die Dankbarkeit abkühlenden könnte, die er aus freien Stücken den Erneuerern seiner Vaterstadt entgegenbringe. Man müsse sich indessen von den Folgen der Fremden abgeben, welche dieses freundliche Verhältnis zu den Deutschen für die einwohnende Bevölkerung nach sich ziehen werde. Zusätzlich wird Antwerpen in einem halben Jahrhundert ebenfalls deutsch sein wie Hamburg oder Bremen; deutsche Wägen oder Sprache würden, abgesehen vom niederen Volke, die einzigen des Landes vollkommen verdrängt haben, und es werde nur noch die Genehmigung des deutschen Kaisers nötig sein, um ganz in den deutschen Bund einzutreten. Dazu werde namentlich auch der Umstand beitragen, daß die Deutschen den Kaufleuten durchweg die ersten Stellen einnehmen, und daß die deutsche Sprache in Antwerpen schon jetzt dreimal so weit verbreitet sei, wie die Deutschen selbst. Schon jetzt lassen viele ihrer Kinder die deutsche Schule in Antwerpen besuchen, weil sie ihre die beste Ausbildung erhalten, und in 50 Jahren würden deutsche Schulen, deutsche Theater, deutsche Altäre und deutsche Zeitungen durchweg die erste Stelle spielen. Folglich sei es, zu begehren, daß die deutschen Kaufleute aus ihren Interessen systematisch die belgischen Angestellten zu Gunsten junger Leute aus ihren eigenen Vaterländern aufzuziehen. Der Erfolg dieser Kaufleute hätten die Einwanderung der jungen Deutschen ermuntern und die letzteren bräuten für den kaufmännischen Beruf Eigenschaften mit, welche den Belgiern fehlten. Sie begnügten sich lange Zeit mit niedrigen Gehältern, seien arbeitsam und geschäftig, besser diszipliniert und auch intelligenzvoller als die Belgier; sie vertrieben die heimische Konkurrenz durch Wohlthun ihrer Geheiß zu erwerben, sie kämen zur Arbeit als die ersten und vertrieben sie als die letzten, und sie wollten aus eigenem Antrieb auch am Sonntag arbeiten. Die weitere Fortbildung zur Veredelung des Schulniveaus sei die Hauptaufgabe der Deutschen bei den Vätern, und dem Studium der fremden Sprachen bräuten die Deutschen eine flammende Ausdauer entgegen. So komme es, daß die jungen Antwerpener auf den Bureau weg und mehr durch die Fremden

verdrängt würden, und damit sich diese Kritik nicht noch verschlimmere, müßten die Gefährte eine neue Ausdehnung annehmen, was jetzt aber nur durch die deutschen Großkaufleute möglich sei. Der Zutritt der Fremden werde also in immer größerem Maße zunehmen. Bisher hätten sich die Eingewanderten durch große Loyalität ausgezeichnet, aber werde das wenig dauern? Der Deutsche Verband habe schon den — allerdings vergeblichen — Versuch gemacht, den politischen deutschen Einfluß in Belgien zu verbreiten, und man dürfe die Beiträgen zur allmählichen Ueberwindung der ökonomischen Bewegung in den Vangermanismus auf keinen Fall aus den Augen verlieren.

Der Artikel wird von Längern getradet, die in französischer Sprache erscheinen, und seine Tendenz ist an verschiedenen Stellen deutlich zu Tage. Um so bedeutungsvoller sind die Vorwürfe, die deutschen Geist, deutsche Intelligenz und deutsche Ausdauer hier gescholten werden müssen.

* Zur Reichstags-Ergebniswahl in Wanzleben. — Bericht die „Allg.“

Wenn in national-liberalen Blättern angeführt der bevorstehenden Ertragswahl in Wanzleben darauf hingewiesen wird, daß nach den Erfahrungen der letzten Zeit gemindert der auch dort verhältnismäßig starken Sozialdemokratie die Bewegung aller bürgerlichen Wähler auf einen gemeinsamen Kandidaten dringender geworden sei, so kann dem nur beigestimmt werden. Es ist, nachdem bei der vorigen Wahl der Sozialdemokrat in die Stichwahl gekommen war, im Interesse des Erfolges in der Wahl sehr wünschenswert, daß die bürgerlichen bürgerlichen Parteien werden müßten. Der Wahlkreis hat seit längerer Zeit regelmäßig Herrn v. Wenda in den Wählerstimmen, weniger in seiner Eigenschaft als national-liberaler Parteimitglied, sondern seiner Person wegen, und als ihm einmal ein konservativer Gegenkandidat vorgelegt, hat gleichwohl ein großer Teil der Konservativen des Wahlkreises für ihn gestimmt. Wie in dem Kreis Siegen, in dem ähnlich der Freiwirtschaftler Dr. v. Achenbach seit einem Menschenalter regelmäßig gewählt wurde, ist mit dem Aufkommen dieses persönlichen Vertrauensverhältnisses der Moment gekommen, daß sich die politische Gesamtschauung der Wählerkreise der Welt veränderte. Doch diese nicht unbedingt national-liberal, ist, erhebt aus der Thatsache, daß im Abgeordnetenhaus Herr v. Wenda einen konservativen Nachfolger erhalten hat. Bei der letzten Reichstagswahl dürfte es auch weniger auf die politische Parteistellung, sondern vielmehr auf die persönliche Kandidatur anzuweisen, welcher das persönliche Vertrauen der großen Mehrzahl der Wähler des Kreises beisteht, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Voraussetzungen für den, von den Konservativen in dem Wunde der Wahlkreise, die Wählerkreise, gewonnenen früheren Landrat Herrn v. Koge zutrifft. Ist dies aber der Fall, dann werden gerade die National-liberalen des Wahlkreises im Sinne der von der Parteipresse ausgehenden Parole: Wählerkreise eines gemeinsamen nationalen Kandidaten, sich der Kandidatur v. Koge anschließen müssen.

* Kritik der deutschen Politik in Ostasien. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß die russische Konsulatsbehörde die Zeitungen durch Erlaß vom 15. Juli anzuweisen habe, keine Angriffe auf die deutsche Politik in Ostasien zu richten. Wir erheben jetzt Kenntnis von den näheren Umständen dieser Angelegenheit und können demnach mitteilen, daß es sich nicht um die Zeit vom 7. Juli und hat folgenden Vorfall: Auf Anordnung des Gehilfen des Ministers des Innern in St. Petersburg des Ministers theilt die Ober-Konsulatsbehörde den Zeitungen mit, daß sie keine ungebührliche und verächtliche Kritik der Handlungen der deutschen Regierung in Ostasien zu veröffentlichen dürfen, und daß sie sich nicht mehr angeheißt, als die deutsche Regierung in solchem Einvernehmen mit der russischen Regierung handelt. Die Betonung des vollständigen Einvernehmens hebt abnähme ist in dieser Form ein nicht gemündliches Vorwissen, und der Erlaß wird deshalb in Petersburg politischen Kreisen nach Gehör als sehr klarer Ausdruck einer Interessengemeinschaft gewürdigt, die nach dem Wortlaut des Verweises ganz besonders fest sein muß.

* Die China-Freiwilligen und die Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische „Allg. Ztg.“ hatte aus der „Allg. Ztg.“ die Nachricht übernommen, ein Gebot des Kaiserlichen 3. Inf.-Regts. sei nicht in Folge freiwilliger Meldung, sondern auf Befehl der China-Expedition überwiefen worden. Nach Münchener Blättern hat das genannte Regiment Unterstützung eingeleitet, um nach deren Ergeben die Expedition gegen den Gewächsmann der Mandschurei gegen den gegenwärtigen Krieg zu unterstützen, und berichtet, daß das in München aufgestellte 2. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments in Folge der unzulänglichen Berichte von Kommandierungen zur chinesischen Expedition abermals Erhebungen darüber angelegt hat, ob sämtliche Mannschaften auf Grund freiwilliger Meldungen eingetrossen sind. Es hat sich, wie nicht anders zu erwarten, ergeben, daß sämtliche Mannschaften auf wiederholtes Befragen erklärten, daß ihre Einreichung in das China-Bataillon ausschließlich auf Grund freiwilliger Meldung erfolgt sei und daß einmütig von beiden herangezogen wurde, daß sie trotz der Ereignisse der sozialdemokratischen Haltung. Wählerkreise müssen vorher die Genehmigung des Rates oder Vorstands beibringen. Der 20-jährige Sohn eines Frankfurter Einwohners, der in Darmstadt freiwillig dient, hat sich zu der chinesischen Expedition gemeldet, was aber von seinem Schwelger darauf aufmerksam gemacht worden, daß er die freiwillige Einreichung dieses Befehls nicht abgeben habe, und erhielt auch zu diesem Zweck Urlaub. Da der junge Kriegsmann die Zustimmung des Rates nicht erlangen konnte, bleib, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, er ruhig in Darmstadt.

* Statt germanisiert — polonisiert. In letzter Zeit haben vielfach Ausstellungen über die fortschreitende Polonisierung östlicher Landestheile den Weg durch die Presse gefunden. Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß die Organisation politischer Kreditbanken und die Zuteilung der ländlichen Arbeit an Frau und Kinder und der industriellen an den Vater familiär ein wesentliches Förderungsmittel dieser Entwicklung sei. Unverkennbar haben aber auch vielfach politische Verhältnisse mitgewirkt. Die von der liberalen Partei beherrschten Landestheile haben sich der Schutz der Deutschen nicht angelegen sein lassen, sondern mit verdrängten Armen der langjahren Verarmung des deutschen Elementes zugehört. Insbesondere ist nicht rechtzeitig genug dafür gesorgt worden, daß die unter den Polen zerstreuten lebenden Deutschen durch zunehmende Anhebungen gesichert werden. Noch heute widerlegen sich so ganze Parteien diesem Weiraben, weil sie den strebenden Einfluß einer mächtig anwachsenden polnischen Bevölkerung auf den politischen Organismus vollkommen übersehen. Auf diese Politik führt, dafür ein Beispiel: In einem polnischen Dorf waren vor zwei Generationen etwa 1200 Deutsche angeheilt worden, die aus dem Grund und Boden eine lukrative Landwirtschaft machten. Nach 2 Generationen waren durch Verheirathungen mit Polen diese 1250 Deutsche in Polen verwandelt. Früher gab es in dem Dorfe 1150 Deutsche und 350 Polen, heute find es, ohne daß ein harter Druck der deutschen Elemente auszuwanderte, 800 Deutsche und 800 Polen. Dabei geht die Polonisierung munter fort, und, daß sogar urdeutsch Namen mit einer national-polnischen Affixe polonisiert werden. So ist beispielsweise, wie die „Allg.“ erzählt, in dem Deutscher Landkreis eine Familie mit dem halbdeutschen Namen „Deutschmanek = Deutschmännchen“ und in dieser Familie kann fast Niemand mehr deutsch sprechen, geschwehe denn, daß sich Jemand noch daran erinnert, daß die Vorfahren dieser Familie als germanische Kolonisten aufgetreten sind und daher ihren Namen haben, der nunmehr durch die politische Endung geradezu in eine Karikatur verwandelt ist. Es ist unbedingt nötig, daß die Zuteilung des germanischen Elementes organisiert wird, und daß vor Allen germanische Anhebungen nicht der politischen Umgebung preisgegeben werden, damit nicht aus den Germaniatoren Polen werden.

* Betreffs der Vermögensverwaltung von Schul- und anderen Stiftungen ist aus Anlaß eines Spezialgesetzes, bei dem eine Stiftungshypothek bei der Zwangsversteigerung eines Grundbesitzes ausbleibt, weil der Besitzer in den letzten Jahren durch Liquidation der Acker und Verkauf des Inventars den Werth des Gutes erheblich verringert hatte, leitend der Königl. Ober-Rechnungskammer der Grundbesitz aufgestellt worden, daß die Verwaltung der Stiftung zur fortgesetzten Kontrolle der Sicherheit der Stiftungshypotheken verpflichtet ist. In einer solchen Kontrolle gehört die monatliche Aufrechterhaltung der Vermögensverwaltung der Hypothekensicherung, damit eine erhebliche, die Sicherheit der Hypothek gefährdende Verschlechterung des Pfandgrundbesitzes rechtzeitig zur Kenntnis des Gläubigers gelange, so daß dieser in den Stand gesetzt wird, von ihm zutreffenden gesetzlichen Verfügungen, Sicherungsmaßregeln bei dem Prospektur zu beantragen, Gebrauch zu machen. Zur Ausführung solcher Kontrolle ist es zweckmäßig, dem als Gläubiger die Vermögens zur Verfolgung des Pfandgrundbesitzes vollständig in der Schuldurkunde eingetragen werden. Der Kultusminister hat, unter Mitwirkung dieser Grundbesitz, an die Königl. Regierung, bestimmt, daß die mit der Verwaltung von Stiftungen und Spezialfonds befaßten Stellen danach in Zukunft zu verfahren haben.

* Der Deutsche Mechaniker wird in diesem Jahre in Süddeutschland, und zwar in Stuttgart am 3. und 4. August stattfinden. Aus der Tagesordnung seien erwähnt: Die Wiederherstellung über die Pariser Weltausstellung, auf welcher die deutsche Technik und Kunst innerhalb der deutschen Abtheilung eine besondere Gruppe bildet, an deren geschäftlicher Leitung die D. G. F. M. U. D. sich auf Wunsch des Reichslandwirtschafts bezieht hat; sodann Vorträge über technische Fragen, so über die Dejmatalbildung des Staates, die neue Zeitung Magnanimität u. s. w., ferner über Fragen des Zolltarifs. Einen wesentlichen Teil der Verhandlungen wird die Verhandlung über die deutschen Maßnahmen bilden, welche die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Metall im vorigen Jahre beschlossen hat, um die Durchführung des Sondervertrages in dem von ihr vertretenen Gewerbe in die Hand zu nehmen.

* Der 29. Kongress des „Bundes deutscher Barbier-Feiler- und Perückenmacher-Junges“ wird am 25. September in Berlin stattfinden, auf welcher die Verhandlungen über die Beziehungen zur Frage, ob bei den Verhandlungen freie oder Zwangsbindung vorzuziehen sei, offen gehalten, da es zur Zeit noch an praktischen Erfahrungen fehle. Ferner wurde ein Beschluß gegen die sogenannte Beschränkungs- und gegen das Feinfeinhalten an Beschäftigten, die dadurch zu einer ungünstigen Behandlung der Kunden veranlaßt würden, gefaßt.

Parlamentarische.

* Deronervative Abg. Landrat v. Mantuffel ist im Alter von 63 Jahren am Sonnabend in Stettin nach längerer Krankheit gestorben. Abg. Heinrich v. Mantuffel war Landrat des Hanower Kreises zu Stettin und vertrat den Wahlkreis Hannover-Engelbarg im Reichstag seit 1893 und im Abgeordnetenhaus von 1870-73 und seit 1885.

Deutsches Herrenhäuser Pilsner

ist das Beste als Ersatz für das
echte Original-Pilsner.

Vertreter: **E. Lehmer,** Hauptkonditor, Lager, Eiskellerei mit eigenem Glaisanschliff
Landsbergerstr. 7. — Fernsprecher 238.

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt
über die Kugellager des Brennabor-Rades,
weil dieselben staubsicher sind und im Laufe
eines Jahres nur einmal frisches Öl nötig haben.



Keine Reibung
beim Lauf
des Rades.



Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Vertreter in Halle a. S.:
H. Schöning, Gr. Steinstrasse 67.

Gute, billige Wohnung in Paris

während der Ausstellung
Grand Hôtel Schenker
101 rue de l'Université.

Vorzügliche Lage in unmittelbarer Nähe des Ausstellungs-
rayons, vis-à-vis dem Palais der grossen französischen
Ausstellungs-Commission. Trocken, schon einige Jahre
stehendes Gebäude, ganz neu eingerichtet, grösste Reinlichkeit,
deutsche Bedienung.

Apollo. Sommer- Theater.

Direction: Fr. Wiehle.
Glänzender Erfolg
des neuen Spielplans.
Hans Hauser, Münchner Komiker. —
Luca, Comédiant. — Edgar Charis,
Edlittentlicher Virtuoso. — Lucy Bernardo
und Claire Sandella mit drei Tauben.
(Eine Taube, die rechnen kann.) —
Barna, Musik-Gloss u. Mattenbedeckter.
Alexandro, Ross-Balancier. — Mathilde
Becker, Concertsängerin. — Neumann-
Eberius mit neuem Repertoire. [0511]

Wintergarten.

Mittwoch, d. 25. Juli, Nachm. 4 Uhr:
Grosses
Kinder- und Familienfest
verbunden mit Garten-Concert.
Aufstiege des Riesen-Zeit-
Ballons Mars. Gratis-Präsen-
tation u. i. v. [0539]
Entrée für Kinder 15 ¢ für Er-
wachsene 25 ¢

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, d. 25. Juli, Nachm. 4 Uhr:
**Abonnements-
Konzert.**
Otto Stöckel. Max Friedemann.
Abonnements-Billets der Kapelle des
Artillerie-Regts. No. 75 und der Witten-
binder Kur-Kapelle haben Gültigkeit.
Zur Aufstiegsung eleganter [8653]
Herrn-Garderobe nach Maß
empfiehlt sich **J. P. Klofac,**
Wittenbinder Strasse 94.
Tafeldecken, Tisch- u. Bettlaken,
Preise, prompte Bedienung, Repara-
turen schnellstens. [9937]

Golden Crown

Portwein, feinste Marke Califor-
niens, mit zerem Reinsouquet und
von mildem Geschmack. Als
Frühstückswein
u. **Stärkungsmittel**
für Kranke und schwache Personen
sehr empfehlenswert. [9937]
Mk. 2,40 pr. Fl. ohne Glas.
Schulze & Birner
Weinhandlung, Marktstrasse 5.
Probierprobe. Grenzpr. 1135.

Pferde-Rennen b. Halle a. S. auf den Passendorfer Wiesen.

Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

1. Sandicap-Steep-Chase, Preis 1200 Mk.
2. Flach-Rennen, Ehrenpreis und 1000 Mk.
3. Wittenburger Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 750 Mk.
4. Kaiser-Preis, Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 600 Mk.
5. Wittenburger Jagd-Rennen, Preis 1200 Mk.
6. Passendorfer Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 600 Mk.

Montag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

1. Sandicap-Steep-Chase, Ehrenpreis und 400 Mk.
2. Passendorfer Jagd-Rennen, 2 Ehrenpreise.
3. Flach-Rennen, Staatspreis 1000 Mk.
4. Preis der Stadt Halle, Ehrenpreis und 1000 Mk.
5. Flach-Rennen, Preis 500 Mk.
6. Landwirtschaftliches Rennen, Preis 250 Mk.

Preise der Plätze:

Equipage für 1 Tag	8,00 Mk.	Reisekarten für 1 Tag	3,00 Mk.
Sattelplatz für 2 Tage	5,00 "	Mittelplatz " 1 "	1,00 "
" 1 Tag	3,00 "	Ringplatz " 1 "	0,50 "
Tribüne für 1 Tag 1. u. 2. Reihe	4,00 "	Ständer-Aufbewahrung	0,25 "
" 1 " 3. u. 4. "	3,00 "		

Mittels sind im Vorverkauf nur in der Staatsanbahnung von Steinbrecher & Jasper in Halle a. S., Markt, und im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S., sowie im Rennbureau ebenda vom 27. d. Mts. ab, an den Renntagen von 1 Uhr ab an den Kassen auf dem Rennplatz zu haben. [0501]

Bad Wittekind.

Morgen (Mittwoch) Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Concert
(Militärmusik)
der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.
Vorverkaufsstellen in der Hof-Musikalienhandlung von Reinhold Koch, im Concertlokal und in den übrigen bekannt gegebenen Verkaufsstellen.
O. Wiegert, Kap. Musikdir. [0525]

Handelslehranstalt R. Gollasch,

Halle a. S., Weststr. 5, I., vom 6. August an Poststr. 51, I.
Sechszehntes Unterrichts-Jahr. [0525]
Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Französisch etc.
Bücher-Revisionen, vorräthig. [0528]

Zuntz Gebrammte Kaffees

sind von **unübertroffenem Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft** und **recht fertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“.**
In Preislagen von **M. 1,20 bis M. 2,-** per 1/2 Kilo käuflich in den durch Firmenschilder kenntlichen Niederlagen.
„Man achte darauf, daß jedes Paket die volle Firma und Schutzmarke trägt.“ [0514]

PLASMON

Kraftnahrung
ersten Ranges
(Eiweiss und
Nährsalze der Milch)

Thüring. Weisskalk,

bester Van- und Düngesatz, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Vollen, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Steudener Staßfurter von R. Schrader, Halle a. S. [0954]
Komptoir: Alte Schenkestr. 1.



Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Uim a. D.



Gnädige Frau,
wo lassen
Sie
waschen?
Nur bei
M. Fleischer,
Geiststr. 21.

Oberhemden,
Seidene, tragen, **Manichetten**
empfiehlt billiger [9927]
Gustav Wehage, (Platz Markt).

Kirschsaff,
Himbeersaff,
Johannisbeersaff
frisch von der Presse,
empfiehlt [0506]
Otto Thieme,
Frischsaftfabrik.
Telephon 2544.

Wer
Möbelplüsch, Sophabezüge,
Decken u. Portiären
billig kaufen will, verlange Prob. u.
Preis, vom Bez.-Gef. [9174]
Paul Thum, Chemnitz.
Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.

Männer und Frauen
Niemand versäume
sich einmal vor erfrischen über bemerkt
zur sich, Erkennung über
mög. Erkrankungen
sehen

URIN

chemisch
mikroskopisch
untersuchen zu lassen.
Alle durch Ausschuld v. Zucker, Eiweiss,
Harnsäure, Harnzellen, Gallenstoffen
u. a. v. bedingten Erkrankungen werden
sicher erkannt und beseitigt.
Erster **Morgen-Urin** p. Post erd. an
OTTO LINDNER, verord. approb. Apoth.
Breslau-N.
Offenst. Chem. Laboratorium.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

